

Unternehmensstatistik im Wandel

Die öffentliche Unternehmensstatistik bildet das Fundament für eine realitätsnahe Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung unseres Landes. Dennoch befindet sie sich in einer paradoxen Situation. Einerseits wächst die Nachfrage nach wirtschaftsstatistischen Informationen dauernd. Andererseits nimmt die Bereitschaft der Unternehmen ab, statistische Angaben zur Verfügung zu stellen. Diese Situation bedeutet eine grosse Herausforderung für die öffentliche Statistik und damit für das Bundesamt für Statistik (BFS). Es muss die administrative Belastung der Unternehmen möglichst gering halten und trotzdem sicherstellen, dass sich volkswirtschaftliche Analysen auf eine solide statistische Basis abstützen können. Das BFS schöpft dazu alle technologischen und organisatorischen Optionen aus.



Unternehmen liefern statistische Grundinformationen zur strukturellen und konjunkturellen Entwicklung der Schweizer Volkswirtschaft. Die Beantwortung von statistischen Anfragen wird von vielen Unternehmen als beträchtliche administrative Belastung empfunden, obwohl sie lediglich ca. 3% des gesamten Administrativaufwandes ausmachen.

Bild: Keystone

Wozu Erhebungen bei Unternehmen?

Die Unternehmen liefern die statistischen Grundinformationen zur strukturellen und konjunkturellen Entwicklung der schweizerischen Volkswirtschaft – diese dienen der Erstellung der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung, Produktions- und Wertschöpfungsstatistik erlauben eine vertiefte, nach Branchen unterteilte Beobachtung. Mit der Preisstatistik wird die Teuerung gemessen; deren Ergebnisse dienen neben der Preisbereinigung nomineller Grössen auch einer Vielzahl praktischer Zwecke (Richtschnur für Lohnverhandlungen, Preisindexklauseln in verschiedenen Verträgen, Tarifen und Rentenansätzen). Die Statistiken zum Erwerbsleben – so etwa die Betriebszählung, die Beschäftigungsstatistik, die Arbeitskräfteerhebung und die Arbeitslo-

senstatistik – sind für die Wirtschafts- und Beschäftigungspolitik unverzichtbar. Die Lohnstatistik schliesslich liefert Informationen zur Entwicklung und Struktur der Löhne. Die Lohnstrukturerhebung ist auch für den Vollzug der flankierenden Massnahmen zum freien Personenverkehr zentral.

Anliegen der Klein- und Mittelunternehmen

Aus dem Bericht des Staatssekretariats für Wirtschaft (seco) zum KMU-Verträglichkeitstest «Erhebung der amtlichen Statistik in kleinen und mittleren Unternehmen» vom 5. November 2003¹ geht hervor, dass die Beantwortung von statistischen Anfragen als eine beträchtliche administrative Belastung empfunden wird. Und dies obwohl die statistischen Anfragen gemäss einem Bericht des Bundesrates vom Jahr 2003² lediglich ca. 3% des gesamten ausgewiesenen administrativen Aufwandes der Unternehmen für behördliche Zwecke ausmachen.

Welches sind die Gründe hierfür? Tatsache ist, dass nach dem Urteil der in den KMU-Test einbezogenen Unternehmen die Datenlieferung des Unternehmens einen je nach Erhebung manchmal beträchtlichen Aufwand verlangt. Denn häufig ist es nicht möglich, die



Dr. Lorenzo Cascioni
Vizedirektor, Abteilung Unternehmen, Bundesamt für Statistik (BFS), Neuenburg

¹ Vgl. www.seco.admin.ch; Rubrik «Standortförderung», «KMU-Politik», «Forum KMU».

² Vgl. www.seco.admin.ch; Rubrik «News», «Medienmitteilungen», «Massnahmen des Bundesrates zur administrativen Entlastung in den Unternehmen».



Das Bundesamt für Statistik (im Bild) hat grosse Anstrengungen unternommen, um die Kundenorientierung des Statistikangebots zu verstärken, so beispielsweise mit dem Aufschalten des Statistikportals.

Bild: Keystone

geforderten Zahlen direkt auf Knopfdruck aus einem System abzufragen, sondern sie müssen mühsam berechnet und zusammengetragen werden. Ebenso sieht ein grosser Teil der Unternehmen keinen direkten Gegenwert der Statistik für die Führung des eigenen Betriebes.

Verstärkte Kundenorientierung des Statistikangebots

Das BFS hat grosse Anstrengungen unternommen, um die Kundenorientierung des Statistikangebots zu verstärken, so beispielsweise mit dem Aufschalten des Statistikportals. Die Unternehmen sollen ohne lange Recherchen die Zahlen der eigenen Unternehmung mit dem Gesamtergebnis vergleichen können. Um den Nutzen der Statistik stärker ins Bewusstsein der Unternehmen zu brin-

gen, bietet das BFS nämlich bereits seit mehreren Jahren in der Produktions- und Wertschöpfungsstatistik branchenbezogene und betriebswirtschaftlich nutzbare Fact-Sheets an.

Die neu konzipierte Beherbergungsstatistik ist ein weiteres Beispiel: Die Berichtersteller erhalten seit Anfang 2005 monatlich eine Zusammenfassung ihrer an das BFS im Vormonat übermittelten Informationen, woraus sie ersehen können, wie ihr Betrieb im landesweiten Mittel ihrer Kategorie dasteht. Für diejenigen Unternehmen, die ihre Daten via Internet übermitteln, erfolgen die Rückmeldungen ebenfalls elektronisch. Die Erfahrungen sind durchwegs positiv, weil die Betriebe diese neuartige Form des Benchmarkings als sehr nützlich empfinden.

Vermeidung unnötiger Belastungen der Unternehmen als Daueraufgabe

Die laufenden Erhebungen des BFS werden seit längerem – und insbesondere im Zuge von stattfindenden Revisionen – aufgrund von verschiedenen Kriterien beurteilt und durchgeführt. Zu den massgebenden Kriterien gehören Faktoren wie:

- Notwendigkeit der Erhebung;
- Konzentration der Befragung auf das Nötigste statt auf das Wünschbare;
- knappe und gut verständliche Fragebogen;
- nicht zu häufige Befragung (im Zweifelsfall z.B. vierteljährlich statt monatlich);
- Möglichkeiten zur zumindest teilweisen Benutzung schon vorhandener Verwaltungsdaten.

Die Organisation solcher Erhebungen geschieht durchwegs in Zusammenarbeit mit den betroffenen Wirtschaftsvertretern – etwa im Rahmen von Begleit- und Expertengruppen. Dabei ist es oft nicht einfach, ein für alle Seiten akzeptables Resultat zu erzielen. Auch soll konzidiert werden, dass die Resultate noch nicht immer befriedigend sind und die Suche nach besseren Lösungen eine Daueraufgabe bleibt.

Projekte zur Entlastung der Befragten

Die statistischen Angaben der Unternehmen bilden das unverzichtbare Fundament der Wirtschaftsstatistik und -analyse. Das Bundesamt für Statistik *muss* diese Quelle nutzen, um seinen Informationsauftrag erfüllen zu können. Die Nutzung soll aber – neben dem Augenmass für die Belastung der Unternehmen – mit modernen Informations- und Kommunikationstechnologien sowie mit vereinheitlichten Methoden erfolgen. Und wo immer möglich sollen andere Datenquellen

zur Entlastung der Berichtersteller beigezogen werden. Zurzeit stehen beim BFS – neben den laufenden Bemühungen um die Vermeidung unnötiger Belastungen der Unternehmen – die im Folgenden beschriebenen *vier Projekte* im Vordergrund.

Projekt eSurvey – Datenerhebung via Internet

Das Projekt eSurvey hat zum Ziel, durch seinen modularen Aufbau und seine einfach zu spezifizierenden Bausteine eine Datenerhebungsschnittstelle via Internet für eine zunehmende Zahl von Statistiken zu bieten. Die Fragebogen werden im Internet erstellt und verwaltet, die Eingaben der Berichtersteller mittels Validierungsregeln überprüft und Eingabefehler oder Ungereimtheiten direkt auf den Bildschirm desselben rückgemeldet. Die validierten Daten fliessen dann vom Berichtersteller direkt in die Datenbank der Erhebungsstelle. Das Projekt eSurvey antwortet auf das immer breitere Bedürfnis der Unternehmen, Anfragen elektronisch zu beantworten. Dies spart, wenn es einmal eingespielt ist, beim Berichtersteller Zeit und Kosten. Und auch die Erhebungsstelle profitiert, und zwar durch eine effiziente Produktion und Diffusion sowie die Erhöhung der Datenqualität durch Online-Validierung.

Projekt «Lohnstandard Schweiz» – vereinheitlichtes Erhebungsverfahren

Um den Aufwand der Unternehmen im Verkehr mit den Behörden bei der Übermittlung von Lohnabrechnungen zu reduzieren, haben die Suva und die AHV-Ausgleichskassen der Kantone und Verbände ein gemeinsames System «Einheitliches Lohnmeldeverfahren (ELM)» entwickelt, welches die Abläufe der Lohnabrechnungen radikal vereinfachen wird. Durch die Einführung des ELM müssen die Unternehmen die Lohndaten künftig nur noch einmal bearbeiten. Anschliessend werden die Daten via Internet an die verschiedenen Dienste übermittelt.

Das BFS überprüft zurzeit die Möglichkeit, sich an diesem Projekt zu beteiligen. Ziel ist es, durch die Erstellung einer Schnittstelle für die Lohnstrukturhebung (LSE) den Aufwand der teilnehmenden Unternehmen für die LSE nachhaltig zu reduzieren.

Nutzung von Scannerdaten

Im Rahmen der Revision 2005 des Landesindex der Konsumentenpreise wird die Eignung von Scannerdaten für die Preiserhebung evaluiert. Bei Scannerdaten handelt es sich um detaillierte Informationen, welche von den Verkaufsstellen beim Einscannen der Einkäufe durch Barcode-Lesegeräte an der Kasse erfasst werden. Die Vorteile des Einbezugs von Scannerdaten dürften – neben der Entlastung des

Personals im Detailhandel von statistischen Erhebungsarbeiten – eine breitere Datengrundlage und eine verbesserte Datenqualität sein.

Nutzung von Verwaltungsdaten

Wichtig für die Entlastung der Unternehmen ist auch die verstärkte Nutzung von Verwaltungsdaten, so beispielsweise bei der Mehrwertsteuer und der AHV. Das Vorhaben ist anspruchsvoll, weil die administrativen Register auf die jeweiligen spezifischen Verwaltungszwecke ausgerichtet und untereinander kaum harmonisiert sind. Einerseits müssen methodische und technische Probleme gelöst werden. Andererseits gilt es, die politischen, rechtlichen und formalen Rahmenbedingungen zu berücksichtigen. Die vermehrte Nutzung von Registern wird die Anzahl Befragungen reduzieren und somit sowohl die Belastung der Unternehmen als auch die Kosten der Statistik senken.

Ausblick: Umsetzung des Statistikabkommens mit der EU

Durch das Statistikabkommen zwischen der Schweiz und der Europäischen Union (EU) – als Teil der bilateralen Verträge II – wird die vollständige Vergleichbarkeit der wirtschaftsstatistischen Daten der Schweiz mit den Ländern der EU sichergestellt. Dies ermöglicht eine klare internationale Positionierung der Schweiz in Bezug auf die wirtschaftliche Entwicklung und die Wettbewerbsfähigkeit. Das Abkommen verlangt von der Schweiz zusätzliche wirtschaftsstatistische Informationen. Das Bundesamt für Statistik möchte erreichen, dass dies – dank der geschilderten Massnahmen und Projekte – trotzdem nur einen moderaten Anstieg der administrativen Belastung bei den Unternehmen zur Folge haben wird. Das BFS setzt sich sehr dafür ein, dass die Belastung von Direkterhebungen durch die Benutzung von Indikatoren, vorhandenen Daten sowie aus anderweitigen Quellen in Grenzen gehalten werden kann. ■